

# Jahresbericht 2016/2017





## Inhaltsangabe



Geleitwort General Superior Sr. Maria Cho	3
»The Sisters of Mary of Banneux«	4-5
Armenfürsorge konkret: „Preparing the youth for a better tomorrow“	6-7
Messung der Ergebnisse	8-9
Der Schweizer Förderkreis	10-11
Finanzbericht Geschäftsjahr 2016/2017	12-13
Aus Reiseberichten und offiziellen Briefen	14-15



### ***Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«***

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder  
Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich  
Tel. 044 361 66 36 · Fax 044 361 66 53  
[www.weltkinderdoerfer.ch](http://www.weltkinderdoerfer.ch) · [info@weltkinderdoerfer.ch](mailto:info@weltkinderdoerfer.ch)  
Spenden: Postkonto 80-26301-5



*Liebe Freunde unserer Heimkinder  
in Asien und Lateinamerika,*

*schon vor mehr als 30 Jahren wusste unser Gründer Pater Aloysius Schwartz, dass die Armenfürsorge ohne Unterstützer nicht möglich ist. „Ich brauche Geld. Gott stellt es bereit, er ist sehr grosszügig. Aber man muss auch danach suchen, fragen und bitten.“*

*Wie Recht er hat, dürfen wir Schwestern in jedem Jahr aufs Neue erleben. Denn Gott versorgt unseren Dienst an den Armen mit dem, was wir brauchen.*

*Dazu hat er Sie benutzt, Sie motiviert, uns zur Seite zu stehen. Das Gute, das Sie mit Ihrer Spende bewirken, mag zunächst nur wie ein einzelner Stein aussehen, den Sie ins Rollen gebracht haben. Doch er zieht andere mit sich und stellt wenig später das Leben junger Menschen auf den Kopf. Die vormals hoffnungslosen Kinder aus ärmsten Verhältnissen entwickeln sich zu lebensfrohen Jugendlichen, die eine völlig neue Perspektive für ihr Leben haben. Diese Wunder darf ich immer wieder miterleben.*

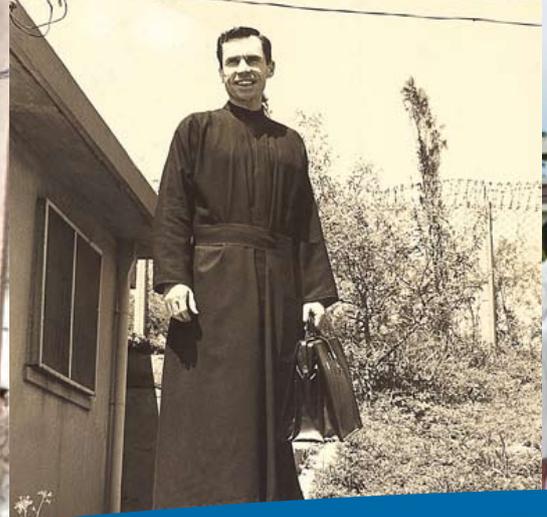
*Die neue Heimstatt für Jungen in Honduras hätten wir nie ohne Ihre Hilfe realisieren können. Vor kurzem durften wir die offizielle Einweihung begehen. Die Abschlussfeiern der Senior High Schools auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Brasilien und erstmals auch in Honduras wären nicht möglich gewesen, wenn Sie nicht den Stein ins Rollen gebracht hätten.*

*Wir haben Sie um Ihre Hilfe gebeten – Sie haben sich grosszügig gezeigt. Vielen Dank dafür! Möge Gott Ihnen dies vergelten.*

*Bitte bleiben Sie auch weiterhin an unserer Seite.*

*Herzlichst,  
Ihre*

*Schwester Maria Cho*



## »The Sisters of Mary of Banneux«

Die »Sisters of Mary of Banneux« sind eine unabhängige, christlich-humanitäre Einrichtung zur Armenfürsorge in der Dritten Welt. Gegründet vom Armenpfarrer Aloysius Schwartz, sind sie seit rund einem halben Jahrhundert in den Elendsvierteln ausufernder Millionenstädte tätig.

Die Schwestern nehmen sich vor allem entwurzelter Kinder aus den Slums und verarmter Landarbeiter-siedlungen an. Sie unterhalten Heimstätten, Schulen und Lehrwerkstätten in Brasilien, Guatemala, Honduras, Mexiko, auf den Philippinen und in Südkorea.

### Ihr Gründer: Pater Schwartz Ein Leben für Slumkinder

1984 und 1992 war er für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen: der Armenpater Aloysius Schwartz. Dennoch ist Aloysius Schwartz im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit ein weitgehend Unbekannter.

1930 in Washington D.C. geboren, studierte er Theologie, zunächst in den USA, später im belgischen Löwen. Mit 27 Jahren zum Priester geweiht, ging er noch im gleichen Jahr nach Korea. In seinen jungen Jahren wirkte er im Armenviertel von Pusan, organisierte ein Arbeitsprogramm für 3.000 Slum-Bewohner und nahm bereits die ersten 120 Waisenkinder auf. Zeitgleich sammelten sich mehr und mehr Schwestern um den Pater und bildeten die Keimzelle der „Sisters of Mary“. Die Zahl der Schützlinge wuchs schier unaufhörlich und der Pater bat zunächst amerikanische, später auch Schweizer Spender um Unterstützung seiner Armenfürsorge.

1984 lud das Oberhaupt der philippinischen katholischen Kirche den Pater auf die Philippinen ein. Innerhalb weniger Jahre entstanden vier Heimstätten mit Schulen und Werkstätten für viele tausend Kinder aus ärmsten Verhältnissen.

1989 erkrankte er an der heimtückischen Nervenkrankheit ALS und erfuhr, dass er nur noch wenige Jahre zu leben hat. Dessen ungeachtet gründete er, mittlerweile zum Prälaten ernannt, die erste Heimstatt auf lateinamerikanischem Boden.

Kurz nach der Einweihung in Mexiko, am 16. März 1992, starb Aloysius Schwartz im 62. Lebensjahr auf den Philippinen.

Im Januar 2015 verlieh der Vatikan Pater Schwartz den Status eines venerabilis Dei servus (übersetzt: ehrwürdiger Diener Gottes). So werden Menschen genannt, deren Antrag auf Seligsprechung von der katholischen Kirche geprüft und angenommen wurde. Dazu bedurfte es einer Dokumentation über das Leben und Wirken von Pater Schwartz. Nach einer intensiven Prüfung, auch der Augenzeugenberichte seines Wirkens, bestätigte Papst Franziskus im Januar 2015 die „virtues of heroic degree“ (übersetzt: heroischer Tugendgrad) für Pater Schwartz. Damit steht der Armenpfarrer auf der ersten Stufe im Prozess der Seligsprechung.





## Der Auftrag der Schwestern Maria

Die Schwestern folgen ihrem Vorbild, der Muttergottes, als »Jungfrau der Armen«. Sie setzen sich für die Bedürftigen ein und stehen vor allem der jungen Generation mit einer weiterführenden Schulausbildung und berufsvorbereitenden Kursen zur Seite.

Den Absolventen soll vermittelt werden, die Mitmenschen zu achten und zu schätzen, sich in die Gesellschaft einzubringen und die moralischen und geistigen Werte des Evangeliums zu leben.

Die Kongregation der Sisters of Mary wurde im Jahr 1993 von der Erzdiözese Manila und im März 2000 vom Vatikan anerkannt.

Die Schwestern stehen in enger Beziehung zu den örtlichen Amtsträgern der katholischen Kirche in Asien und Lateinamerika. Und doch haben sie sich ihre Unabhängigkeit in der Umsetzung der Armenfürsorge bewahrt. Deshalb unterstehen sie keiner katholischen Diözesanverwaltung, erhalten keine offiziellen Förderungen der nationalen oder internationalen katholischen Kirche. Das Gros der Spendeneinnahmen tragen Privatpersonen zusammen, denen die Armenfürsorge am Herzen liegt. Die Schwestern sind sich des Risikos bewusst, fast ausschliesslich von privaten Spendern abhängig zu sein. Und doch sehen sie es auch als Chance, eigenverantwortlich handeln zu können.

### Die fünf Gelöbnisse der Marienschwestern:

- Armut
- Dienst an armen Kindern
- Keuschheit
- Gehorsam
- Gebet

An der Spitze der Kongregation steht seit Januar 2011 die koreanische Schwester Maria Cho (Superior General), die zugleich Vizepräsidentin des Schweizer Vereins ist. Sie wird unterstützt von einem vierköpfigen Leitungsteam (General Council), in dem Schwester Elena Belarmino (Mitglied des Zürcher Vereins), Schwester Michaela Kim, Schwester Margie Cheong und Schwester Gemma Kim gemeinsam die Geschicke der Schwesternschaft und ihrer Kinder leiten.

## Ohne Risiko keine Chancen

Wenn die Schwestern in den Elendsvierteln Asiens oder Lateinamerikas unterwegs sind, stehen sie immer in der Gefahr, überfallen und ausgeraubt zu werden. In den vergangenen Jahren nehmen die Schwestern in Mexiko und Guatemala immer wieder kriminelle Übergriffe im Umfeld der Heimstätten wahr. Vor der *Girlstown Chalco* (Mexiko) halten seit einiger Zeit Uniformierte Wache. Es war im Vorfeld zu einigen Überfällen und Drohungen gegen die Mädchenschule gekommen. Wenn Menschen von der Armut frustriert oder von Drogen abhängig sind, sinkt die Hemmschwelle für Übergriffe.

Der langfristige Ansatz der Armenfürsorge mittels Schulen und Lehrwerkstätten steht grundsätzlich unter Risiken, welche die Schwestern vor Ort nicht beeinflussen können:

- Veränderungen der politischen und rechtlichen Verhältnisse in den Ländern sowie
- schlechte wirtschaftliche Entwicklungen in den Ländern.

Wenn Tag für Tag rund 20.000 Kinder und Jugendliche zu ernähren sind, schlagen auch kleine Verteuerungen von Grundnahrungsmitteln wie Reis oder Mais stark zu Buche. Insofern ist zu erwarten, dass sich die Kosten für die Ernährung der Schützlinge in den nächsten Jahren erhöhen werden.



## Preparing the youth for a better tomorrow

Die „Schwestern Maria“ eröffnen Kindern aus ärmsten Verhältnissen die Chance, dem Elend der Armut zu entkommen. Deshalb besuchen die Schützlinge die Schulen und Lehrwerkstätten in den Heimstätten selbstverständlich kostenlos. Mit dem erworbenen Abschluss und den Kenntnissen haben sie beste Voraussetzungen für eine gute Arbeitsstelle und ein gesichertes Auskommen ausserhalb der Armut ihrer Ursprungsfamilien. Der verstorbene Armenpfarrer und Gründer der Kongregation drückt es so aus: *„Es ist der beste Weg, einem hungernden Menschen zu helfen, indem er Arbeit bekommt, so dass er sich selbst helfen kann.“* Andere nennen es Hilfe zur Selbsthilfe.

### Schulen

Die Veränderung der Lebensumstände, der Perspektiven und der Persönlichkeit der Schützlinge in den Schulen der Schwestern ist enorm. Noch vor wenigen Jahren fristeten die Kinder in den Elendsvierteln ihr Dasein zumeist ohne Aussicht auf eine bessere Zukunft. Heute sitzen sie im Klassenzimmer und rechnen mit den Kameraden um die Wette, sie verbessern im Sprachlabor ihr Englisch, sie gestalten am Bildschirm im Computerraum neue Werkstücke usw.

Dank der Disziplin der Schüler selbst, motivierter Lehrer, erfahrener und gleichzeitig warmherziger Schwestern leisten die Kinder schier Unglaubliches: In Wettbewerben mit den anerkanntesten Privatschulen stehen sie nicht selten auch auf dem Siegertreppchen.

Und was vielleicht noch viel wichtiger ist: Nach dem Vorbild der Schwestern können die Jugendlichen später die erfahrene Liebe und Barmherzigkeit weitergeben – an ihre Arbeitskollegen, Freunde und Nachbarn und an ihre eigenen Kinder. Es gelingt den Schwestern, einer oft hoffnungslosen Generation neue Perspektiven zu vermitteln.

Land	Heimstätte
Philippinen	Girlstown, Biga
Philippinen	Girlstown, Talisay
Philippinen	Boystown, Adlas
Philippinen	Boystown, Minglanilla
Philippinen	Sharing Christ Home
Mexiko	Villa de las Niñas, Chalco
Mexiko	Villa de los Niños, Guadalajara
Guatemala	Villa de las Niñas, Guatemala City, Z 13
Guatemala	Villa de los Niños, Guatemala City, Z 6
Brasilien	Vila das Crianças de Maria, Santa Maria
Brasilien	Irmãs de Maria São Bernardo
Honduras	Villa de las Niñas, Tegucigalpa
Südkorea	The Sisters of Mary, Busan
Südkorea	The Sisters of Mary, Seoul

Alle Kinder leben in einer familiären Gruppe, der etwa 45 Mädchen oder Jungen angehören. Die Schwester ersetzt ihnen die Mutter, der Lehrer ist das männliche Element in dieser (zugegeben: künstlichen) „Familie“. Sie teilen ihren Tagesablauf miteinander, Schule und Freizeit, Sport und Spiel. Sie schlafen in dreistöckigen Etagenbetten. Alles ist einfach und praktisch gehalten.

Im Jahr 2016 standen 20.746 Mädchen und Jungen in der Fürsorge der Marienschwestern. Das ist eine Zunahme um 2.317 Schützlinge. Auf den Philippinen und in Guatemala ist die vorgeschriebene Bildungsoffensive nahezu abgeschlossen. Deshalb fanden in beiden Ländern wieder deutlich mehr Kinder einen Platz in den 7. Klassen. Nach der Renovierung in Chalco erhielten zusätzlich 461 mexikanische Mädchen die gute Nachricht, bei den Schwestern zur Schule gehen zu dürfen. In Honduras ist die neue Villa des las Niñas mit mehr als 700 Mädchen nun auch voll ausgelastet.



Gegründet	Schüler (2016)	Schultyp
1985	3.057	Secondary Education
1990	2.094	Secondary Education
1991	3.198	Secondary Education
1995	2.218	Secondary Education
2008	84	High-School
1990	2.968	Middle & High School
1998	1.988	Middle & High School
1998	867	Middle & High School
2000	1.050	Middle & High School
2002	775	High School
2008	256	Elementary-School
2012	712	High School
1964	435	Primary, Middle & High School
1975	594	Primary, Middle & High School
<b>20.746</b>		

## Lehrwerkstätten

Die Kurse zur Berufsvorbereitung werden im Sinne der dualen Ausbildung angeboten. Nach dem Erlernen der theoretischen Grundlagen steht das praktische Training auf dem Stundenplan. Am Ende gibt es in der Regel ein Zertifikat, das den Einstieg in den Berufsalltag erleichtert. Die Auswahl der Kurse ist dabei sehr breit gefächert und den lokalen Gegebenheiten des jeweiligen Arbeitsmarkts angepasst. Dabei spielt das Arbeiten am Computer eine immer wichtigere Rolle. Bevor es z.B. mittels CAD-Software darum geht Werkzeuge zu konstruieren, muss das klassische technische Zeichnen trainiert werden. In den Nähwerkstätten werden alle Kleidungsstücke und sogar die Rucksäcke der Schüler selbst gefertigt. Aufwendigere Entwürfe werden nach den anfänglichen Skizzen am Computer in Form gebracht und schliesslich in Handarbeit genäht.

## Herkunft: Elendsviertel

Eines haben alle Schützlinge der Schwestern gemeinsam: sie sind in bitterer Armut aufgewachsen. Was pauschal anmutet, bestätigt sich in den Lebensläufen der Jungen und Mädchen: selten haben die Eltern eine regelmässige Arbeit, selten reicht das Geld für mehr als die dringendsten Bedürfnisse, selten gehen die Kinder regelmässig zur Schule. Meistens ist die Grundschule die einzige Schule, die sie besucht haben. Ihr Schicksal als schlechtbezahlte Hilfsarbeiter und Tagelöhner scheint besiegelt.

Weitere praktische Ausbildungsschulungen stehen u. a. in den Bereichen CNC-Steuerung, Mechatronik, elektrische Installationen und Computer-Hardware-Service zur Verfügung.

In Brasilien sind die Ausbildungen zur Zahnarzthelferin, Sekretärin oder Krankenschwester sehr beliebt. Mit dem Abschluss einer weiterführenden Schule und den Erfahrungen aus den Lehrwerkstätten gelingt den meisten der Schützlinge der Start in ein Leben ausserhalb der Armutsviertel ihres Heimatlandes.

Sie haben eine Chance bekommen und diese auch genutzt. In den ersten Monaten nach der Schule stehen die Schwestern den Ehemaligen mit Rat und Tat zur Seite. Sie bürgen für sie, wenn sie z. B. einen Mietvertrag abschliessen müssen.

Von Spenden aus der Schweiz werden keine Schulen oder sonstige Einrichtungen in Südkorea finanziert.





### Logical Framework Matrix for “Senior High School, Philippines 2016“

Strategy of Intervention	Key performance Indicators				Means of verification
<b>Impact</b> Children of poor philippine families (i.e. from slum or rural areas) get a realistic chance to find their way out of the poverty because of excellent education and vocational trainings	Graduation of Senior High School with a certificate of the national TESDA authority				
<b>Outcomes</b> One family from the Girlstown Biga and one from the Boystown Adlas were chosen for this evaluation: ● St. Serapina Family, 45 girls (Sister Amalia) ● St. Martin de Porres Family, 40 boys (Sister Jamalia)	All 85 students graduated in December 2016 at the Senior High School All 85 students are employed in On-the-Job-Training in 27 different companies in the Philippines.				Copies of the final marks  Statistics of Research and Development Center of the Sisters of Mary, Cavite
<b>Outputs</b>	<b>Girls</b>	<b>Boys</b>	<b>Total Course</b>	<b>Competent</b>	
<b>Workshop Courses (TESDA)</b>					
Automotive Service	0	8	<b>8</b>	8	Statistic of Research and Development Center of the Sisters of Mary, Cavite
Shield Metal Art Welding	0	25	<b>25</b>	25	
Computer System Servicing	12	8	<b>20</b>	17	
Machining	0	26	<b>26</b>	25	
Technical Drafting	22	11	<b>33</b>	32	
Driving	0	6	<b>6</b>	5	
Mechatronics	12	9	<b>21</b>	21	
Bread & Pastry Production	14	4	<b>18</b>	17	
Electrical Installation & Maintenance	0	15	<b>15</b>	15	
Computer Numerical Control	0	4	<b>4</b>	4	
Visual Graphic Design	7	4	<b>11</b>	11	
Contact Center Services	9	0	<b>9</b>	9	
Dressmaking	28	0	<b>28</b>	28	
Electronic Product Assembly and Servicing	16	0	<b>16</b>	16	
Caregiving	4	0	<b>4</b>	4	
Programming	11	0	<b>11</b>	11	
<b>Total Course</b>	<b>135</b>	<b>120</b>	<b>255</b>	<b>248</b>	
Each student took 3 different workshop courses in the two years of Senior High School. 97% of the students finished the course with „competent“.					
<b>Activities</b>					
Intensify contacts and cooperation with TESDA. Upgrade networking with companies, entrepreneurs and other agencies.  Follow-up care for the TESDA-graduates.	Excellence in Educational Transformation Award 2016 for the Boystown Biga (June 2016). Frequent ocular visit and / or inspection by TESDA on competency assessment & accreditation. School heads and industrial labour and development officer established personal contact with app. 40 companies that may hire graduates in general. With support of the Alumni (ASMSI) and the Sister in charge follow-up and after care of the graduates take place – i.e. in the first 3 month of employment.				

## Messung der Ergebnisse

Die Schwestern haben die Logical Framework Matrix als geeignetes Instrument zur Dokumentation der Ergebnisse eines Abschlussjahrgangs erstellt. Die oben im Original in Englisch abgedruckte Matrix stellt das Ergebnis für die St. Serafina Familie der *Girlstown Biga* und für die St. Martin de Porres Familie der *Boystown Adlas* dar. Für die Ergebnisse der Vorjahre erhielten die beiden Schulen (2015 und 2016) jeweils eine Auszeichnung für die exzellente Kombination von Lerninhalten und praktischer Ausbildung. Dies sollte im Schuljahr 2016 wieder exemplarisch überprüft werden.

## Impact – Wirkung

Kindern aus ärmsten philippinischen Verhältnissen (zumeist aus den Slums) erhalten eine realistische Chance, ihren Weg aus der Armut zu gehen. Dazu dienten die exzellente Schulausbildung und die ergänzenden Kurse der Berufsvorbereitung.

## Outcomes – Ergebnis

Alle 45 Mädchen und alle 40 Jungen schlossen erfolgreich die Senior High School ab. Alle 85 Ehemaligen fanden im Anschluss direkt eine Anstellung in insgesamt 27 Unternehmen auf den Philippinen.



## Outputs

Die Matrix konzentriert sich besonders auf die berufsvorbereitenden Kurse (Workshop Courses), die den Schützlingen angeboten werden konnten.

Jeder konnte insgesamt drei Kurse wählen, so dass insgesamt 255 angeboten wurden. 97 % davon wurden erfolgreich abgeschlossen. Zwei der drei Kurse mussten

bestanden werden, um den Senior High School Abschluss zu bekommen.

## Zusammenfassung

Alle 85 ehemaligen Schützlinge haben ihren weiterführenden Schulabschluss bestanden und direkt im Anschluss eine Anstellung gefunden.



### Später meinen Brüdern helfen

Mein Name ist Mariela Cabrera de Leon, ich bin gerade zwölf und in einer armen Grossfamilie aufgewachsen. Vier Brüder sind bereits gestorben, weil meine Eltern nicht das Geld für Medizin hatten. Mein

Leben war trostlos. Als Weberin von landestypischer Kleidung (sog. Huipiles) verdiente meine Mutter ein wenig Geld, doch ihre Augenprobleme wurden immer grösser. Mein Vater hatte keine feste Anstellung und

wann immer er als Farmarbeiter etwas verdiente, setzte er es direkt in Alkohol um. Wie oft kam er abends betrunken heim und schlug meine Mutter. Als ich von den Schwestern erfuhr, die in unsere Gegend kamen um nach neuen Schützlingen für die Villa de las Niñas zu suchen, überschlug sich mein Herz vor Freude. Das war meine wahrscheinlich einzige Chance auf eine weiterführende Schule zu gehen. Ich bin dankbar, denn durch meine Ausbildung kann ich später auch meinen jüngeren Brüdern bei deren Ausbildung helfen.

Mariela Liliana Cabrera de Leon, Villa des las Niñas, Guatemala, 7. Klasse

## Tagesambulanzen für die Armen

In vielen Ländern sind die Menschen auch heute noch sich selbst überlassen, sobald sie erkranken. Eine Diagnose und Behandlung sind oft nur gegen sofortige Bezahlung zu bekommen. Eine Versicherung können sich die Slum-Bewohner nicht leisten.

Für sie unterhält das Hilfswerk derzeit fünf Tagesambulanzen. Auf den Philippinen und in Brasilien sind es jeweils zwei Ambulanzen für arme Menschen, in Guatemala ist es eine. Im Jahr 2016 haben rund 102.000 (hochgerechnete Tagesbehandlungen) kranke Menschen davon profitiert.

Land	Tagesklinik	Gegründet	Patienten (2016)
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, J. P. Rizal Memorial, Biga	2010	31.200
Philippinen	Sisters of Mary Infirmary, Marie Doty Maternal, Minglanilla	2011	21.900
Guatemala	Clinica Medica Maria, Guatemala City, Zona 13	1997	37.500
Brasilien	Clinica Medica Maria, Santa Maria	2002	6.600
Brasilien	Clinica Medica Maria, São Bernardo	2010	5.700
			<b>102.900</b>



## Der Schweizer Förderkreis

### Die Statuten der Weltkinderdörfer legen die Zielsetzung eindeutig fest:

„Der Verein bezweckt die Sammlung von Mitteln zur Betreuung von hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen in der Obhut der Kongregation der »Schwestern Maria« in Korea, auf den Philippinen, in Brasilien, Guatemala und Mexiko sowie allfälligen anderen Ländern.

Der Verein gewinnt nach Massgabe der Kongregation Freunde und Förderer. Er versucht, diese von der Sinnhaftigkeit der geleisteten Hilfe zu überzeugen und orientiert sie mehrmals jährlich über die Fürsorge der Kongregation.“

Seit 1981 tragen die Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ finanziell zur Armenfürsorge der „Sisters of Mary of Banneux“ bei, vor allem zum Unterhalt der Heimstätten für Mädchen und Jungen in Asien und Lateinamerika. Der Verein ist nach dem Ausweis des kantonalen Steueramtes Zürich mit Verfügung der Finanzdirektion vom 27. Februar 1984, vom 26. März 1999 und vom 29. August 2002 wegen der Verfolgung gemeinnütziger Ziele – gestützt auf § 61 lit. F StG sowie Art 56 lit. G DBG – von der Steuerpflicht befreit. Mit Schreiben vom 19. Juni 2008 hat das kantonale Steueramt Zürich für die im Jahr 2008 überarbeiteten Statuten bestätigt, dass die Steuerbefreiung gemäss Verfügung vom 26. August 2002 im bisherigen Umfang bestehen bleibt.

Von Anfang an unterwirft sich der Verein alljährlich dem Urteil eines vereidigten Buchprüfers. In jedem Jahr testiert er dem Verein eine „saubere“ Buchhaltung und die Weiterleitung der Spenden nach Massgabe der Satzung.

Ein internationaler Prüfbericht gibt Auskunft über die Armenfürsorge der Kongregation und auch über die Verwendung der Spenden aus der Schweiz.

### Die Struktur des Vereins

Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung, der Vorstand und die Revisionsstelle.

Die Weltkinderdörfer sind ein Förderkreis, der ausschliesslich die Projekte der Armenfürsorge der „Sisters of Mary“ unterstützt. Der Verein in Zürich hat keine eigene Projektabteilung. Alle Planungen, die Umsetzung und die Kontrolle der Projekte in Asien und Lateinamerika werden von den „Sisters of Mary“ vor Ort durchgeführt.

Die höchste Entscheidungsgewalt geben die Statuten der Mitgliederversammlung, die den Vorstand wählt. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, dem (der) Präsidenten (Präsidentin), der Vizepräsidentin und allfälligen weiteren Mitgliedern. Er konstituiert sich selbst und bestimmt auch die Zeichnungsberechtigung.

Der Vorstand wird auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Vizepräsidentin des Vorstandes ist stets die Sister Superior General der Kongregation der „Schwestern Maria“. Gibt diese ihr Amt in der Kongregation ab, tritt automatisch deren Nachfolgerin für die verbleibende Amtsdauer an ihre Stelle.

Auf der Vereinsversammlung am 23. Mai 2014 wurde die Rechtsanwältin Dr. Barbara Strehle (Zürich) für weitere drei Jahre als Präsidentin gewählt. Im Amt der Vizepräsidentin bestätigten die Mitglieder Schwester Maria Cho, die Sister Superior General der Sisters of Mary. Die Mitglieder sprachen auch der Diplom-Wirtschaftsmathematikerin Selma Wersching (Baden) das Vertrauen als weiteres Mitglied des Vorstandes aus.

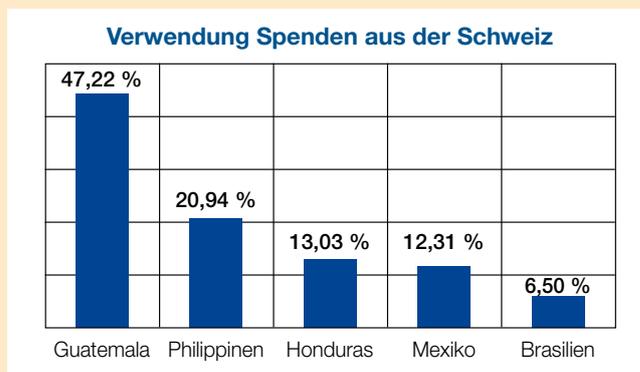


## Wie wurden die Spenden aus der Schweiz eingesetzt?

Die grösste Unterstützung (47,22 % der Mittel) wurden den Schützlingen in **Guatemala** zuteil. Dort leben und lernen 2.034 Mädchen und Jungen bei den Schwestern. 70 angestellte Lehrer, 34 Schwestern und 77 weitere Mitarbeiter übernehmen die Verantwortung für alle schulischen Belange. In der Heimstatt für Jungen begann im Mai 2016 der Bau eines neuen Schulgebäudes. Am 12. Dezember wurde es bereits eingeweiht. Nun stehen weitere Klassenzimmer, Schlafsäle und Computerräume zur Verfügung. Bei den Mädchen wurden neuen Klassenräume und eine neue Bäckerei in Betrieb genommen. Der Bau einer Abwasser-Aufbereitungsanlage wurde begonnen und soll im Jahr 2017 fertiggestellt werden.

Insgesamt sorgen sich 298 angestellte Lehrer, 113 Schwestern und weitere 249 Mitarbeiter um die Belange der Jungen und Mädchen auf den **Philippinen**. Die in die Jahre gekommenen Schulgebäude bedurften wieder einiger aussergewöhnlicher Reparaturen. Die Versorgung mit Trinkwasser wurde mit neuen Filteranlagen versehen. Die Duschen mussten überholt und teilweise auch erneuert werden. Auch in den Grossküchen stand der Austausch von altgedienten Geräten an. In Cavite wurde ein begehrter Kühlraum eingebaut und ein neuer Generator angeschafft. Die *Boystown Adlas* bekam eine komplett neu eingerichtete Tischlerwerkstatt, um die Jungen auch in diesem Arbeitsbereich ausbilden zu können. Auf Cebu mussten einige Dächer neu gedeckt, ein System von Blitzableitern eingebaut und eine Industrie-Waschmaschine ersetzt werden. Nach gerade einmal vier Jahren ist die Heimstätte für Mädchen in **Honduras** bereits voll ausgelastet. Die ersten Abiturientinnen (51 an der Zahl) haben ihren Abschluss 2016 feiern können. 13 Schwestern kümmern sich um die Belange der 712 Mädchen. Diese werden von 21 Lehrern unterrichtet. Vier weitere Klassenzimmer stehen seit diesem Jahr den Mädchen zur Verfügung.

Mit Hochdruck wurde an der neuen Jungenschule in Amarateca gebaut. Bis Ende 2016 wurden bereits alle Klassenzimmer und Schlafsäle, die Sporthalle und der



Schulungsbereich für „Automotiv“ fertiggestellt. Das Mobiliar und Arbeitsgeräte der Schlafräume, Klassenzimmer, der Bücherei, der Grossküche, der Computerräume und der Kapelle wurden beschafft. 59 Schwestern beschäftigen in **Mexiko** 144 Lehrer und 137 weitere Mitarbeiter. Sie tragen die Verantwortung für die Ausbildung von 5.064 mexikanischen Jungen und Mädchen. In Chalco wurde ein Gebäude neu gestrichen, die sanitären Anlagen wurden erneuert, die Lampen in den Fluren ersetzt und die Treppen repariert. In Guadalajara musste der Kanal aufwendig repariert werden. Beide Heimstätten nahmen auch in diesem Jahr wieder neue Computer in Betrieb.

Die geringste Unterstützung erfuhr in diesem Jahr **Brasilien**. In Santa Maria sorgen sich 12 Schwestern um die 775 Mädchen. 33 Lehrer sowie 15 weitere Mitarbeiter tragen dazu bei, dass die Jugendlichen eine gute Ausbildung erfahren. 256 Jungen besuchen die Tagesschule der Marienschwestern in São Bernardo vor den Toren São Paulos. 16 Lehrer sorgen dafür, dass die Kinder aus dem regionalen Umfeld einen guten Unterricht bekommen. 256 Jungen besuchen die Tagesschule der Marienschwestern in São Bernardo vor den Toren São Paulos. 16 Lehrer sorgen dafür, dass die Kinder aus dem regionalen Umfeld einen guten Unterricht bekommen.

## Bilanz zum 31. März 2017

### Aktiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	955,00
II. Sachanlagen	3.843,00	2.688,00
B. Umlaufvermögen		
I. Förderungen und sonstige Vermögensgegenstände	180.001,73	4,51
II. Flüssige Mittel	185.044,73	324.713,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.391,53	10.450,67
	379.282,99	338.811,65

### Passiva

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Rücklagen	311.298,04	251.658,30
B. Rückstellungen	13.160,00	21.120,00
C. Verbindlichkeiten	54.824,95	66.033,35
	379.282,99	338.811,65

### Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Swiss GAAP FER 21 aufgestellt.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmässige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmässige Abschreibungen vermindert.

Die planmässigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 410,00 Franken wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

Der Jahresbericht enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Franken umgerechnet wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Soweit der Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bei Forderungen darunter bzw. bei Verbindlichkeiten darüber lag, ist dieser angesetzt.

### Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

##### Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Versicherungsvorauszahlungen und Zahlungen an die Post für die Adressdatenbank.

#### Passiva

##### Rücklagen

Die ausgewiesenen Rücklagen haben sich zum Ende des Geschäftsjahres um 59.639,74 Franken erhöht.

##### Verbindlichkeiten

Die Rechnungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses weitestgehend bezahlt.

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. März 2017

	2016/2017	%	Vorjahr	%
Spendeneinnahme ungebunden	3.733.142,91 Fr	87,62 %	3.916.596,55 Fr	89,20 %
Spendeneinnahmen Projekte	0,00 Fr	0,00 %	152.024,39 Fr	3,46 %
Spendeneinnahmen Legate	536.441,10 Fr	12,59 %	333.839,90 Fr	7,60 %
Spendenrückzahlungen	-100,00 Fr	0,00 %	-2.000,00 Fr	-0,05 %
Nachlasskosten/Beratungskosten	-9.011,79 Fr	-0,21 %	-9.865,00 Fr	-0,22 %
Spendenaufkommen	4.260.472,22 Fr	100,00 %	4.390.595,84 Fr	99,99 %
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,88 Fr	0,00 %	56,26 Fr	0,00 %
Sonstige betriebliche Erträge	15.372,53 Fr	0,36 %	345,45 Fr	0,01 %
<b>Gesamtertrag</b>	<b>4.275.856,63 Fr</b>	<b>100,36 %</b>	<b>4.390.997,55 Fr</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Kosten</b>				
Spendeninformation, Aufklärung (Art. 2 Statuten)	283.137,24 Fr	6,65 %	296.928,15 Fr	6,76 %
Direkte Kosten der Spendenaktionen	740.151,29 Fr	17,37 %	872.019,28 Fr	19,86 %
Personalaufwand	98.547,93 Fr	2,31 %	97.668,47 Fr	2,22 %
Abschreibungen	2.806,40 Fr	0,07 %	4.563,00 Fr	0,10 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	91.574,03 Fr	2,15 %	83.419,73 Fr	1,90 %
Nach Manila weitergeleitet / Projektförderung	3.000.000,00 Fr	70,41 %	3.052.024,39 Fr	69,51 %
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>4.216.216,89 Fr</b>	<b>98,96 %</b>	<b>4.406.623,02 Fr</b>	<b>100,36 %</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>59.639,74 Fr</b>	<b>1,40 %</b>	<b>-15.625,47 Fr</b>	<b>-0,36 %</b>

### Erläuterungen einzelner Einnahmen- und Ausgabenposten

Der Verein wurde aus einem Nachlass Miteigentümer eines Grundstücks. Der Anteil des Vereins beträgt 25 %. Der Zugang wurde mit 180.000 Franken bei den Spendeneinnahmen Legate verbucht.

Bei dem ausgewiesenen Betrag zur **Spender-Information** handelt es sich um die Aufwendungen für die Informationszeitschrift für aktive Spender der Hilfsorganisation. Eine Prüfung des **Werbeaufwandes** ergab, dass der Verein im Wesentlichen nur die Kosten des Drucks und die Kosten für Adressen und Porto trägt. Diese Aufwendungen werden fast ausnahmslos an aussenstehende Dritte (Post, Druckereien, Zeitungsverlage u.a.) geleistet.

Der Verein beschäftigte im Jahresdurchschnitt eine Vollzeitmitarbeiterin mit einer 40-Stunden-Woche.

### Bescheinigung

Wir haben auftragsgemäss den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Weltkinderdörfer der „Schwestern Maria“ Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder, 8006 Zürich, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäss nicht geprüft, wohl aber in eingeschränktem Umfang auf ihre Ordnungsmässigkeit beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung

und die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Swiss GAAP FER liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Diese umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

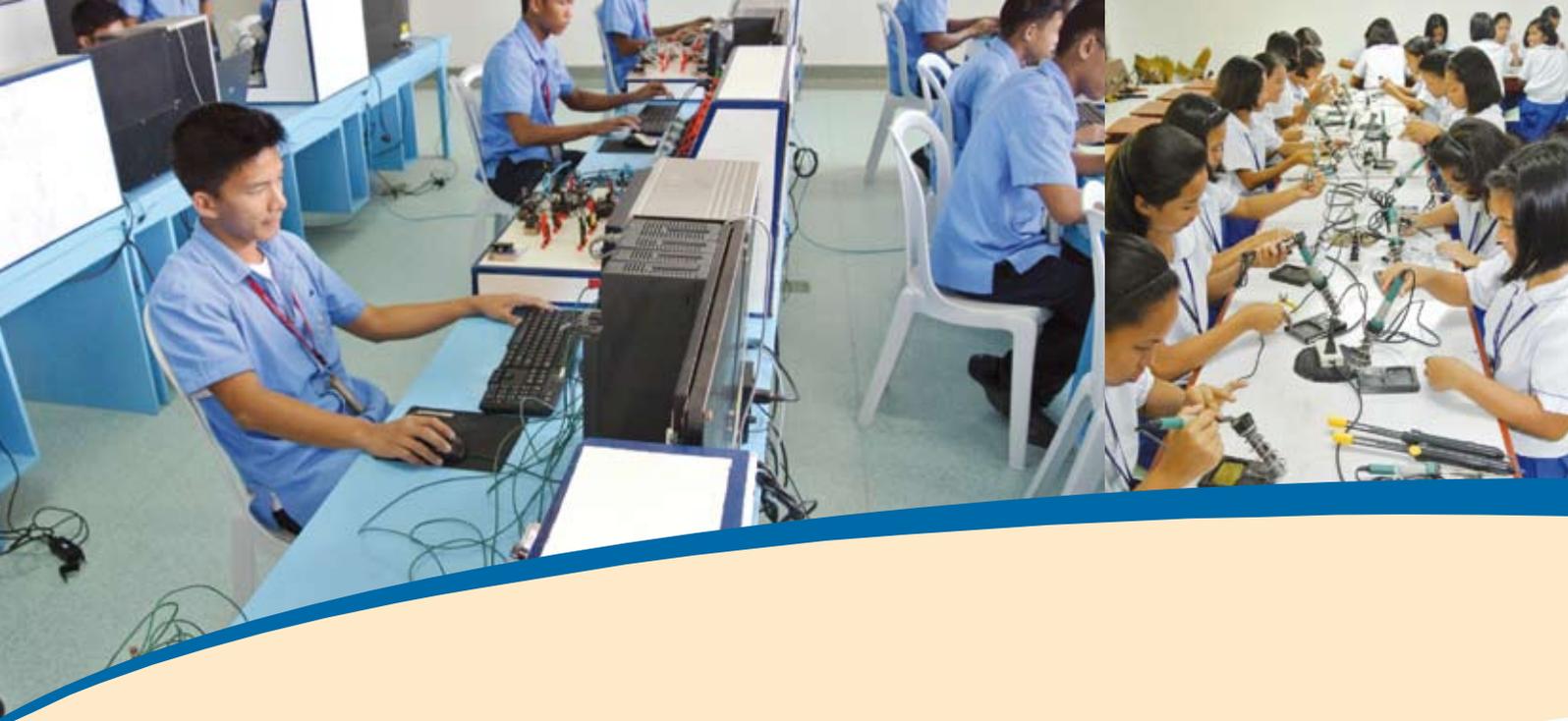
Darüber hinaus wurden wir beauftragt umfassende Beurteilungen auf Ordnungsmässigkeit hinsichtlich nachfolgend aufgeführter Sachverhalte durchzuführen: der vollständigen, fortlaufenden und zeitgerechten Erfassung der Geschäftsvorfälle, eines geordneten Belegwesens, der ordnungsgemässen Ableitung des Jahresabschlusses aus den Aufzeichnungen, der Gewährleistung der Zweckgebundenheit der Verwaltungsausgaben und der Verhältnismässigkeit der Vergütungen und der Gewährung eines wahrheitsgemässen Einblicks in das Spendenaufkommen sowie dessen Weiterleitung nach Manila/ Philippinen. Über Art, Umfang und Ergebnis der Beurteilung unterrichtet der vorliegende Bericht vom 26.04.2017.

Karlsruhe, den 26.04.2017

Kanzlei Wangler



Dipl.-Kfm. Christine Kaiser  
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin



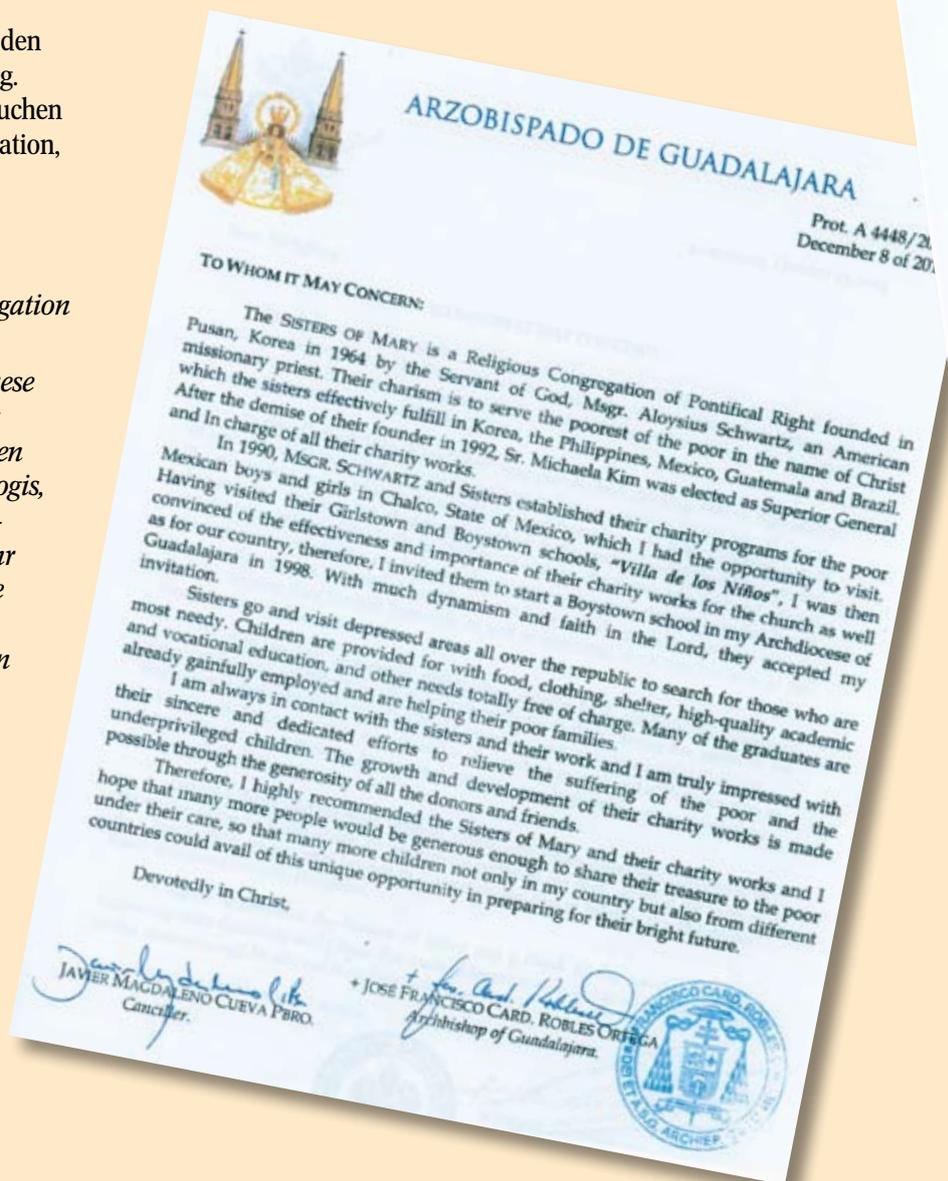
## Aus Reiseberichten und offiziellen Briefen

Die Arbeit der „Sisters of Mary“ genießt in den jeweiligen Ländern eine hohe Wertschätzung. Kirchliche und politische Würdenträger besuchen immer wieder die Heimstätten der Kongregation, feiern gemeinsam Messen oder Feste.

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
es ist für mich eine Freude und eine Ehre,  
Ihnen die „Schwestern Maria“, eine Kongregation  
nach pontifikalem Recht, vorzustellen.*

*Die „Schwestern Maria“ dienen in der Diözese  
Imus seit 1990. Zunächst begannen sie mit  
einem Schulprogramm für Jungen aus armen  
Verhältnissen, welche bei freier Kost und Logis,  
medizinischer Versorgung auch eine weiter-  
führende Schulausbildung erhielten. Im Jahr  
2003 eröffneten die Schwestern eine Schule  
für Mädchen in unserer Diözese. Insgesamt  
profitieren rund 6.000 Mädchen und Jungen  
von dem Einprägen der zwischenmensch-  
lichen, moralischen und spirituellen Werte.  
Die praktische Berufsausbildung ermög-  
licht es den Schülern, nach dem Abschluss  
eine gute Anstellung zu finden.*

*Ich bin vertraut mit dem Dienst der  
„Schwestern Maria“. Es ist eine Freude,  
ihr apostolisches Engagement, ihr  
christliches Zeugnis und ihre Liebe  
zu Christus im Dienst an den Armen  
und Menschen in Not mit zu erleben.*





## TO WHOM IT MAY CONCERN:

Through this I am glad to recommend the Sisters of Mary, a Religious Congregation of Pontifical Right, who are serving the poorest in the name of Christ in some countries, as it is, here in Honduras.

The Congregation started working in our country in 2011 with the Girls town program which cares for the orphans, abandoned, the sick and the girls coming from the poorest families in the country. The sisters provide them food, clothing, shelter and high school education. Currently, they have 455 young girls from all the regions of Honduras, studying and preparing academically. Moral and spiritual values are inculcated in the minds of these youngsters to prepare them for a better future.

I have visited their community and the sisters have been part of many charity programs. I appreciate the total dedication and hard work of the Sisters. Their zeal to save souls and give witness to the love of our Lord Jesus towards the poor and the needy is commendable. They remain faithful to their charism and to the teachings of the Catholic Church as can be seen in the growth of their work and the witnessing of the beneficiaries of their program.

I wholeheartedly recommend the Sisters of Mary and I thank all the people who are supporting them and I hope that many more generous people will give their assistance to them so that they will be able to care for many poor youth and prepare them for a better tomorrow.

Tegucigalpa, M.D.C., October 20<sup>th</sup>, 2014.

+ *Oscar Andrés Rodríguez M., S.D.B.*  
OSCAR ANDRÉS RODRIGUEZ M., S.D.B.  
Archbishop of Tegucigalpa.



Arzobispado, Apartado Postal 106, Tegucigalpa, Honduras, C.A.  
Teléfonos: (504) 237-0353, 220-0496, Fax: (504) 222-2337  
mailto:mas@teguinab.edu

*Ich danke allen Menschen, die die »Schwestern Maria« unterstützen. Ausserdem hoffe ich, dass immer mehr grosszügige Freunde deren Anliegen unterstützen, damit sie auch weiterhin ihren Dienst für junge Menschen aus armen Verhältnissen fortführen können.*

*Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Möge Gott Sie in seiner Liebe leiten!*

Most Reverend Luis Antonio G. Tagle  
(Philippines)

## Augenzeugen berichten: Die Hilfe kommt an!

*Wir hatten diesen Sommer das grosse Glück, unseren Urlaub auf den Philippinen zu verbringen, da unser Sohn in Olongapo ein freiwilliges soziales Jahr verbracht hat und wir ihn dort besucht haben. Bei unserer Rundreise haben wir die Gelegenheit genutzt, das Boyshome in Adlas, Silang zu besuchen. Wir waren sehr überrascht und erfreut über die Freundlichkeit, mit der wir empfangen wurden, der Sauberkeit und Ausstattung der Häuser und Werkstätten und der Disziplin und respektvollen Art der Jungs den Schwestern gegenüber. Wenn man etwas mehr von den Philippinen zu sehen bekommt, erkennt man erst mal, wie wichtig und überaus wertvoll die Arbeit dieser Schwestern vor Ort ist. Vielen Dank für diesen Einblick und wir haben beschlossen, diese lohnende Arbeit noch mehr zu unterstützen. Bitte senden Sie uns ein Formblatt für den Spendeneinzug zu, damit wir die Summe aufstocken können.*

Familie Steinmann

*„Zwei Tage waren wir in Santa Maria und besuchten die Girlstown. Es war einmalig. Wir sind beeindruckt von der ganzen Einrichtung, fantastisch, was hier geleistet wird. Hochachtung! Alles ist geordnet und sauber. Schwestern wie Schülerinnen strahlen Freude aus. Um 17 Uhr wurden wir in den grossen Saal eingeladen. Beim Eingang erhielten wir einen Blumenkranz und die 900 Mädchen empfingen uns. Es folgte eine Tanz- und Musikschau, ein nicht zu beschreibendes Erlebnis. Wir wurden von den Schülerinnen befragt und umringt. Freude, Glück und viel Liebe umstrahlte uns. Uns fehlten die Worte, um unsere grosse Dankbarkeit auszudrücken. Dieses Weltkinderdorf ist ein Werk, das so grossartig ist, dass es fast nicht zu beschreiben ist. Alle Leute, welche so eine Schule kennen würden, wären sicher begeistert und würden diese unterstützen. Allen unseren Freunden und Bekannten teilen wir das Gesehene und Erlebte mit.“*

Familie Lüscher



## **Weltkinderdörfer der »Schwestern Maria«**

Schulen und Wohnheime für Slum- und Strassenkinder

Ottikerstrasse 55 · 8006 Zürich

Tel. 044 361 66 36 · Fax 044 361 66 53

[www.weltkinderdoerfer.ch](http://www.weltkinderdoerfer.ch) · [info@weltkinderdoerfer.ch](mailto:info@weltkinderdoerfer.ch)

Spenden: Postkonto 80-26301-5

